

Beratungsmöglichkeiten

Die Betreuung eines Menschen, der an Demenz erkrankt ist, kann sehr fordernd sein und manchmal kommt man dabei an seine Grenzen.

Eine Beratung wird in der Landeshauptstadt Dresden durch das Seniorentelefon und verschiedene Kontakt- und Beratungsstellen angeboten.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website www.dresden.de zum Thema Demenz. Hier gelangen Sie direkt dahin:



Kontakt

Daniel Kleemann

Leiter Demenzmanagement, Stationsleitung

Telefon: 0351 856-6407

E-Mail: daniel.kleemann@klinikum-dresden.de



Friedrichstraße 41
01067 Dresden
www.klinikum-dresden.de



Umgang mit Demenz

Hinweise für Angehörige

Stand: Oktober 2024

Liebe Angehörige,

ein Krankenhausaufenthalt ist für Menschen mit einer Demenzerkrankung oft schwierig. Die ungewohnte Umgebung, die fremden Menschen und die notwendigen medizinischen Maßnahmen können zu Verunsicherung, Ängsten, Unruhe und verstärkter Verwirrtheit führen.

Mit diesem Flyer möchten wir Sie informieren, wie Sie Ihren Angehörigen und uns am besten während der Krankenhausbehandlung unterstützen können.

Sehr hilfreich ist es für uns, wenn wir die Vorlieben, Abneigungen und besonderen Gewohnheiten Ihres Angehörigen schon zum Aufnahmezeitpunkt kennen. Wir bitten Sie daher, den Fragebogen „Zusatzinformationen Demenzpatienten“ auszufüllen, den Sie von unserem Pflegefachpersonal bei der stationären Aufnahme oder im Verlauf Ihrer Behandlung bei uns erhalten.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis. Ihre Unterstützung ist entscheidend für das Wohlbefinden Ihrer Angehörigen.

Ihr Team vom Städtischen Klinikum Dresden

Umgang mit Demenz im Krankenhaus

Vertraute Gegenstände mitbringen

- Vertrautheit hilft: Bringen Sie Fotos von Familienmitgliedern, Lieblingsskissen, gewohnte Kleidung und Waschutensilien mit.
- Vermeiden Sie Neues: Kaufen Sie keine neuen Dinge wie Schlafanzüge speziell für den Krankenhausaufenthalt, da dies Verunsicherung auslösen kann.

Hilfsmittel nicht vergessen

Achten Sie darauf, dass Brille und/oder Hörgerät mit ins Krankenhaus genommen werden. Seh- oder Hörprobleme können Verwirrung verstärken.

Regelmäßige Besuche

Besuche sind wichtig: Nehmen Sie sich Zeit für regelmäßige Besuche. Kleine gemeinsame Aktivitäten wie das Anschauen von Zeitungen oder Fotoalben bringen Abwechslung und Orientierung.

Verändertes Verhalten

Sollte sich Ihr Angehöriger plötzlich anders verhalten, z.B. ungewöhnlich ruhig oder aggressiv sein, informieren Sie unser Klinikpersonal. Dies kann auf ein Delir hinweisen, das wir gemeinsam behandeln können.

Pflegebedarf besprechen

Sprechen Sie mit unserem Pflegepersonal über den Unterstützungsbedarf Ihres Angehörigen. Unser Kliniksozialdienst bietet auch Unterstützung bei Fragen zur häuslichen Versorgung.

Kommunikation und Ansprechpartner

Bitte einigen Sie sich im Familienkreis auf einen Ansprechpartner, um eine effiziente Kommunikation zu gewährleisten. Wir stehen Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.

